

Opferbereites Schweizervolk

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Opferbereites Schweizervolk

(Abstimmung vom 27. November 1938)

Es mault der Schweizer oft und gern
und schimpft zu jeder Frist,
besonders wenn er nicht zu fern
der lieben Heimat ist.

Er sieht darin, ob alt, ob jung,
ein wohlverworbnes Recht
politischer Betätigung,
das er nicht missen möchte.

Doch gilt es einmal wirklich Ernst,
beginnt's im Haus zu brennen,
dann, lieber, guter Leser, lernst
Du Deinen Schweizer kennen.

Dann stellt ein jeder seinen Mann,
zu Haus, im Staat, im Felde.
Dann hilft ein jeder wie er kann,
und wär's mit barem Gelde.

Drum laßt ihn maulen, wie er mag;
es stärkt ihm Herz und Nieren.
Er wird sich schon, nach Jahr und Tag,
mit Freuden revanchieren.

Paul Altheer

Der größte Alchimist des 20. Jahrhunderts

«Wissen Sie schon, wer der größte
Alchimist des zwanzigsten Jahrhun-
derts ist?»

« — — — ? »

«Doktor Josef Goebbels!

« — — — ? »

«Er hat aus einem Grynsplan (Grün-
span) eine Milliarde gemacht!»

H. Kö.

Die neue Marke

Um die großen Bestände an ge-
fälschtem Schnaps (bezeichnet als
«echter Kirsch») doch noch absetzen
zu können, ist beabsichtigt, diese Pro-
dukte als «echten Verschnitt» zu de-
klarieren.

J. N.

Kommende Verwicklungen

Kommt da einer unserer Arbeiter
— seit einigen Wochen hat er nun
auch einen Radio — und meint:

«Noch all dem, was i bis jetzt ghört
ha, gloub i halt doch, daß England
und Großbritannien ou no hinderend
chöme!»

Max



Tauglich zur geistigen
Landesverteidigung

Das Markanteste!

Unser Kaff hat einen heimgekehrten
Spanienfahrer. Natürlich ist er die
Sensation. Man muß sich schon vor-
her anmelden, um bei ihm vordringen
zu können!

Da er in Spanien in der gleichen
Kompagnie wie ein mir bekannter
Winterthurer war, fragte ich José,
wie sich auch so der «Köbu» gehalten
habe?»

«Ja, weisch Vino, uf dä hani e
grandigi Wulle! Wänns emal i de
Linie vorne ruehig gsi isch, dänn hä-
mer gjasset. Aber de Köbel, das
Kamel, hät eim alliwil 's Näll ab-
ghau! Dänk emal bim Zuger!» Vino

Schnell, schneller, am schnellste ...

Der zukünftige Chef des Hauses
hatte eben Hochzeit gefeiert und sein
hübsches Fraueli ins eigene Heim ge-
führt. Statt die Flitterwochen unten
im sonnigen Süden zu verbringen, er-
scheint er aber zur großen Verwun-
derung des Personals bereits am fol-
genden Tage wieder in seinem Büro.

Dazu meint dann der alte, jung-
gesellenverknöcherte Bünzli, der seit
mehr als vierzig Jahren zum Inventar
der Firma gehört: «Es isch nümme
schön uf der Wält bi dem übertrie-
bene Pressiere, diä Kollaudation isch
dänn scho na cheibe churz gsi!» hem

Begegnung am Samstag

A.: «I mues hüt no go schtimme,
sös hani nöd emol Sonntag!»

B.: «Und mir isch, es sei nöd Sonn-
tig, wenn i nöd schtimme cha!»

Ernstli

Der Futurist

Wer das Gute, was er hat, nicht
genießt, weil er auf eine bessere Zu-
kunft wartet, ist ein Futurist. Futurist
ist ein höflicher Ausdruck für Narr.

E. H.



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich.
Arnold Dettling Brunnen.

